



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

DCXXV. Kurfürst Joachim erlaubt dem Hans von Lüderitz Hebungen aus
Krenckow an die Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal zu verpfänden, am
21. September 1532.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

alze die sulffte wedewe tor tydt vth fryen wyllen an liggenden gründen vnde standen erffen, nich-
 tes buthen bescheyden, ghehath hefft vnde den sulfften Junckfrowen gegeuen vnde vorlaten, Izo
 hefft doch die sulffte Margarete den sulfften ergedachten Iren Erffen vnde Erffnemern van den
 sulfften güdern funderlich, myt wyllen vnde sulbortt der Jungfrowen to sunte Annen, vmme mennig-
 gerleye twydracht vnde vnwyllen to vormydende, vor orem dode Ime testamente bescheyden vnde
 gegeuen hundert Rynsche gulden vnde gebeden, dat die sulfften Junckfrowen mughten denne bauen
 bescreuen oren erffen vnde Erffnemeren sodane hundert rinsche gulden tokeren vnde vornugen,
 dar myt die gedachten Kloster Jungfrowen der Nagelaten ghudere, wu die gedachte Wedewe Na
 fyck gelaten vnde ghelegeret, Myt gunste vnde wyllen der erffen vnd Erffnemern to Ewigen tyden
 fyck gebreken vnde vor ore Eygen guds hebben vnde beszytten. Deme alles nach hebben die
 vorgedachten erffen vnde Erffnemeren vor fyck vnde oren Erffen, gebarenn vnde vngebarenn, van
 Izoanen ghuderen, Wu die gedachte frowe Margareta den Junckfrowen Effte deme kloster sancte
 Anne vormalz gegeuen hadde, myt hande vnde munde affgelaten vnde die Junckfrowen effte ore
 kloster sancte Anne In die Rowelike beszyttinge vor vns In gerichte gheszettet vnde by deme sulff-
 ten kloster to ewigen tyden to blyuende vorplichtet vnde die sulfften Junckfrowen Effte dat kloster
 sancte Anne van Izoanen hundert Rinschen gulden, wu den Erffen dorch orer suster Ime gedach-
 ten testamente bescheyden, full vnde all gequitret vnde van aller Rechticheytt getreden vnde aff-
 gelaten. Ock hefft fyck pauell heydekam, borger to Stendall, vor eynen borgen gestellet,
 van gedachtes Baltzer Inyde wyndes wegen, dat gedachte Baltzer eyne sulmacht schall vor
 vnz In gerichte den Jungfrowen to ghuder hant vom Erlamen Rade to gardelege van der ge-
 dachten Margareten Rickmans, syner Eeliken hulfrowen swester wegen, In brengen vnde auer
 geuen, dar myt dat die gedachten Junckfrowen In der betalinge der hundert rinsche gulden vnde
 orer quitantien vorforget vnde vorwaret mogen syn. Actum Stendall, In vnzerm apenbaren
 Richthulze, ame Jare Na der gebort cristi vnfers heren duzent vyshundert, Ime twe vnde druttige-
 sten Jare, fridages ame auende sancte Margarete, In bywesende der Erhafftigen vnde vorsichtigen
 Erenn Johannis dhames, belebnde vicarii Ime gedachten Kloster, vincentii hyden vnde
 betke molres, borger to Stendall, tugen Hyr to gebeden. To grotter örkundt hebben wy
 dussen vnser apen bryff dorch vnser apenbaren scriuer laten besorgen vnde mit des gerichtes In-
 gefzegell laten vorzegellen.

Victor keddel, Notarius publicus.

Ad mandatum dicti domini Commissarii.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

DCXXV. Kurfürst Joachim erlaubt dem Hans von Lüderitz Hebungen aus Kremkow an die
 Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal zu verpfänden, am 21. September 1532.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen, Das wir
 vnsern lieben getrewen Hanssen von Lüderitz, zu Lüderitz wonhaft, vmb seiner fleysigen

bethe vnd anligenden not willen vergont vnd erleupt haben, das er den wirdigen vnfern lieben an-
 dechtigen vnd getrewen, den gemeinen vicarien sant Jacobs kirchen zu Stendal, im Dorff zu
 kremckow zwen wispel kornes jerlichen pechte vnd renthe, nemlich vff mathias schmedes Hoff
 Sechtzehen scheffel halb roggen vnd halb gersten, vff heine schulden hoff Sechs scheffel roggen vnd
 Sechs scheffel gersten, vff gorges willemanns hoff Sechs scheffel roggen vnd Sechs scheffel gersten
 vnd vff hans hoigers hoff vier scheffel roggen vnd vier scheffel gersten, vor ein hundert gulden
 hauptsumma vff einen rechten widerkauff laut des kauffbrieffes daruber aufzgangen verkauffen mag
 etc., doch also, das genanter hans von luderitz oder sein erben folliche Hauptsumma zum
 schirten sie können oder mugen widerumb ablösen vnd die jerlich pechte vnd renthe zu sich loszen
 sollen vngeuerlich. Auch hat ime hans von luderitz vor sich vnd sein erben vorbehalten, fol-
 liche zwen wispel kornes mit Sechs gulden an muntze alle Jar vff martini zu loszen. Zu vrkunt
 mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben zu koln an der sprew, am tag mathei
 apostoli, Im fünffzehenhundertsten vnd zwey vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Original im Besiz der Jacobi-Kirche.

Im Besiz derselben Kirche ist auch die Beschreibung des Hans von Lüderitz zu Lüderitz noch befindlich: sie enthält
 jedoch nichts Bemerkenswerthes.

DCXXVI. Hans von Lüderitz verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholz zu Stendal
 Gebungen aus Hufelitt, am 28. September 1532.

Ick Hansz van luderitze, Claufz luderitzes zeliger szone, wonastlich to luderitze,
 Bekenne — dat Ick myt wyllen vnde sulhott Arndt van luderitzen, Mynelz veddern, dar Ick
 mede in samden lehne szytte, verkofft hebbe — deme Erzamen werner buckholten to sten-
 dall, synen rechten erffen vnde Inhebbere dusses bryffes myt synen guden wyllen, In vnde auer
 den schulden vnde der gemeynen bure to Hufzelitte vth den dintgelde vnd tynzen, alsze Ick
 darfuluest to bohrende hebbe, vyff rinsche gulden Jerlike tynze, dar my die erghescreuen Wer-
 ner Buckholte tor Nuge vor vornuget hefft vyff vnde velflich Stendelsche marck, die Ick
 In myn vnde myner erffen genudt ghekeret vnde gewant hebbe etc. — Na der gebort crifti
 vnles Heren dusent vyffhundert vnde imm twevnedruttigsten, amm auende sancti Michaelis
 Archangeli.

Nach dem Original im Besiz der Jacobi-Kirche.